



Der Markt für Kleinwindanlagen in 2008 um 96 % gewachsen.
Foto Annette Nüsslein

man eine neue Produktionsstätte in Hutchinson, Kansas, bauen werde.

Die Windindustrie schafft „grüne Jobs“ – und Amerika will und braucht diese neue grüne Job-Infrastruktur, um Einbrüche an anderer Stelle aufzufangen. 35.000 neue Jobs seien in der Windbranche allein 2008 geschaffen worden, 85.000 Jobs seien es insgesamt, so Awea. Ende 2008 listete Awea zudem mehr als 100 Bildungseinrichtungen, die Qualifizierungen im Bereich Wind oder erneuerbare Energien geschaffen haben. Mitte des Jahres wird der Verband einen nationalen Bildungsbericht vorlegen.

Gleichzeitig blieb die Awea aber auch ihrer politischen Linie treu und nutzte den Erfolg der Veranstaltung vehement für die Forderung an den Kongress nach einem nationalen Renewable Electricity Standard (RES), der die Energieversorgungsunternehmen verpflichtet, bis 2025 25 % ihres Stroms aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen.

Der RES könne neue Investoren anziehen, die in der kapitalintensiven Branche gebraucht werden. Laut Awea hat der RES die Unterstützung der Parteien: 86 % der Demokraten befürworten ihn, 71 % der Unabhängigen und 62 % der Republikaner. Zudem bekommt die Einrichtung eines nationalen RES überwältigende Unterstützung im ganzen Land, von 84 % dafür im Nordosten, drei Viertel im Mittleren Westen und Westen und 71 % im Süden.

Darüber hinaus wurden aber auch politische Themenfelder konkreter formuliert: Kleine Windräder (100 kW und kleiner) und Bürgerwindparks (community wind) sind von der Obama-Administration gewollt, so der neue Innenminister Ken Salazar. Landbesitzer, Farmer, ländliche Kooperativen, Gemeinden und lokale Stromversorger sollen für dieses Thema verstärkt gewonnen werden. Dieses Marktsegment wuchs laut Awea 2008 um rund 96 %. Deshalb organisiert die Organisation vom 3. bis 5. November die erste Konferenz und Ausstellung für diese Zielgruppen (www.smallandcommunitywindexpo.org).

Bezüglich Offshore rechnet die Branche mit einer Regulierung und Entbürokratisierung durch die Politik, um der Realisierung von Projekten nicht im Wege zu stehen. Daher begrüßte Awea kürzlich auch die Initiative der New York Power Authority (NYPA), die das erste „freshwater offshore wind energy project“ in der Welt plant. Am 22. April 2009 gab Präsident Obama zudem bekannt, dass das U.S. Department of Interior Minerals Management Service ein Regelwerk vorgelegt habe, um die nationalen Offshore-Ressourcen ausbauen zu helfen.

Dazu Awea-Geschäftsführerin Denise Bode: Die Regulierungen seien in dem sehr komplexen Realisierungsprozess von Offshore-Projekten hilfreich, da sie den Ablauf der Genehmigungsverfahren klären und festschreiben. Innenminister Salazar betonte, dass dies den Weg für eine führende Rolle der USA im Offshore-Bereich ebnen werde. „Zu keinem anderen Zeitpunkt in unserer Geschichte war eine neue Energiepolitik so wichtig, wir dürfen diese Chance nicht verpassen“, so Salazar.

ANNETTE NÜSSLEIN
www.gadorecenter.de

Ranking der Hersteller 2008	
Hersteller	MW installiert
GE Energy	3.657
Vestas	1.120
Siemens	791
Suzlon	736
Gamesa	616
Clipper	595
Mitsubishi	516
Acciona WP	409
Repower	102
Fuhrländer	5
DEWind	4
AWE	1,8
Entegrity	0,9
DES	0,7

(Quelle: Annual Wind Industry Report 2009, Awea)

Wachsen in der Krise

Windpower 2009: weltgrößte Windkonferenz, 1.280 Aussteller, 23.000 Besucher in Chicago

Kein Zweifel, auch in diesem Jahr setzte die Windpower, organisiert von der American Wind Energy Association (Awea), ihren Erfolgskurs ungebrochen fort. Die Windpower 2009 verzeichnete 23.200 Besucher, 2008 waren es noch 13.000 gewesen. „We're mainstream“, lautet die Botschaft von Denise Bode, neue Geschäftsführerin der Awea. Man darf ergänzen, auch „Hoffnungsträger“ für den Umbau der amerikanischen Wirtschaft.

Im ersten Quartal 2009 gingen, bedingt durch die Bankenkrise und die abnehmende Zahl von Investoren, nur 2.800 MW neu ans Netz. Die Hersteller rechnen für 2009 mit insgesamt 5.000 bis 6.000 MW Zuwachs. Ihre Einschätzung der aktuellen Lage – politisch und wirtschaftlich – trifft sich in vier Punkten:

- Verlangsamtes Wachstum in 2009 und noch 2010
- Hohe Erwartungen an das Förderprogramm der Obama-Regierung (stimulus package)
- Konzentration auf besonders gewinnbringende Projekte
- Qualitätssteigerungen, Schließung von strategischen Lücken – vor allem in der Zulieferkette

Der Erfolg der Windpower verweist auch diesmal wieder auf die gleiche innere Dynamik der vergangenen Jahre: Die US-Bundesstaaten sind neben der Industrie der Motor der

Windkraftleistung in den USA (MW)	
Installiert	Im Bau
28.206	3.406
Stand 2009	

Entwicklung, jetzt verstärkt durch die großen Sympathien der Obama-Administration für die Windbranche und die gewachsene öffentliche Präsenz der „green economy“.

Doch es war noch etwas anderes sichtbar: Die amerikanische Windbranche fühlt sich mit dem neuen Präsidenten stark verbunden und im politischen Einklang. Und die Veranstaltung war deutlich internationaler als jemals in den Jahren zuvor. Vertreter aus 70 Ländern nahmen an der Veranstaltung teil.

Die amerikanische Windindustrie wächst und internationalisiert sich. Produktionskapazitäten wurden auch 2008 sowohl von Herstellern wie auch von Zulieferern weiter ausgebaut: In 24 US-Bundesstaaten wurden neue Betriebe geschaffen oder bestehende Betriebe erweitert (zum Beispiel von Acciona Energy, GE Energy, LM Glasfiber, Vestas, DMI Industries, Winergy Drive, Timken). Siemens nutzte die Windpower 2009, um aktuell bekannt zu geben, dass